

WENN AUF CAPRI ... JEDES DETAIL STIMMT

Bei gutem Wetter schaut der Gast des „JK Place“ bis hinüber zum Vesuv. Drinnen genießt man Seaside-Chic und ein Gefühl, als sei man zu Besuch bei Freunden

TEXT LEE MARSHALL FOTOS MASSIMO LISTRI



Das Hotel liegt auf einem Felsen über der Marina Grande. In der asphaltierten Straße der Lounge reicht kaum ein Auto, im steilen Felsenbereich sind es Autos. Der Topf ist von Dalia.

weisse Säulen mit tiefblauen Wänden. Hoch sitzende Randsessel können als Groggier sofa, aber auch als Anspielung auf Ballstühle oder Rettungsringe gesehen werden. Dazu kommen gezeichnete Fotos von historischen Yachten. Und natürlich verfügen fast alle der 22 Gästezimmer über einen Seeblick.

Von seinem Bauherrn, dem Schweizer, hat sich das JK Place Capri so manche gute Idee geborgt. Es verfügt ebenfalls über eine Bibliothek mit ausgesuchten Kunst-, Architektur- und Fotografieföndern, das Frühstück wird gemeinsam an einem großen Tisch ein-



Mit so einer Reaktion hatte Olo Käfer nicht gerechnet. Als er architektonische, seinem Florentiner Hausjeweil „JK Place“ eine Dependenz auf Capri zur Seite zu stellen, hätte das bei seinen Gästen keine Begeisterung hervorgerufen. Zu sehr fürchtet die Hilton- und Hyatt-Elite Klientel, ihr geliebtes Original an der Piazza Santa Maria Novella werde man selbst im Anfang einer kleinen Krise stehen. Das 2003 in der Renaissancezeit am Arno eröffnete Palazzo, das der Innenarchitekt Michele Bionni entwarf, hatte den Begriff Stadthotel neu definiert – als einen Ort, an dem man sich wie zu Gast in einem Privathaus fühlen darf. Verständlich, dass sich eine Einführung als kaum kopierbar galt.

Auch der Standort von Capri warum selbst konnte die Sorgen nicht gänzlich zerstreuen. Die unmittelbare Nähe zum Touristenhafen Marina Grande, wo die Fähren und Tragflügelboote aus Sorrent und Neapel einlaufen, war eine gewagte Wahl. Capri-Kenner lassen diese Gegenden schnell hinter sich und entspannen erst so richtig auf der von Gullis und Bootkaputen gesäumten Piegasse im Inselinnern. Doch seit der Eröff-

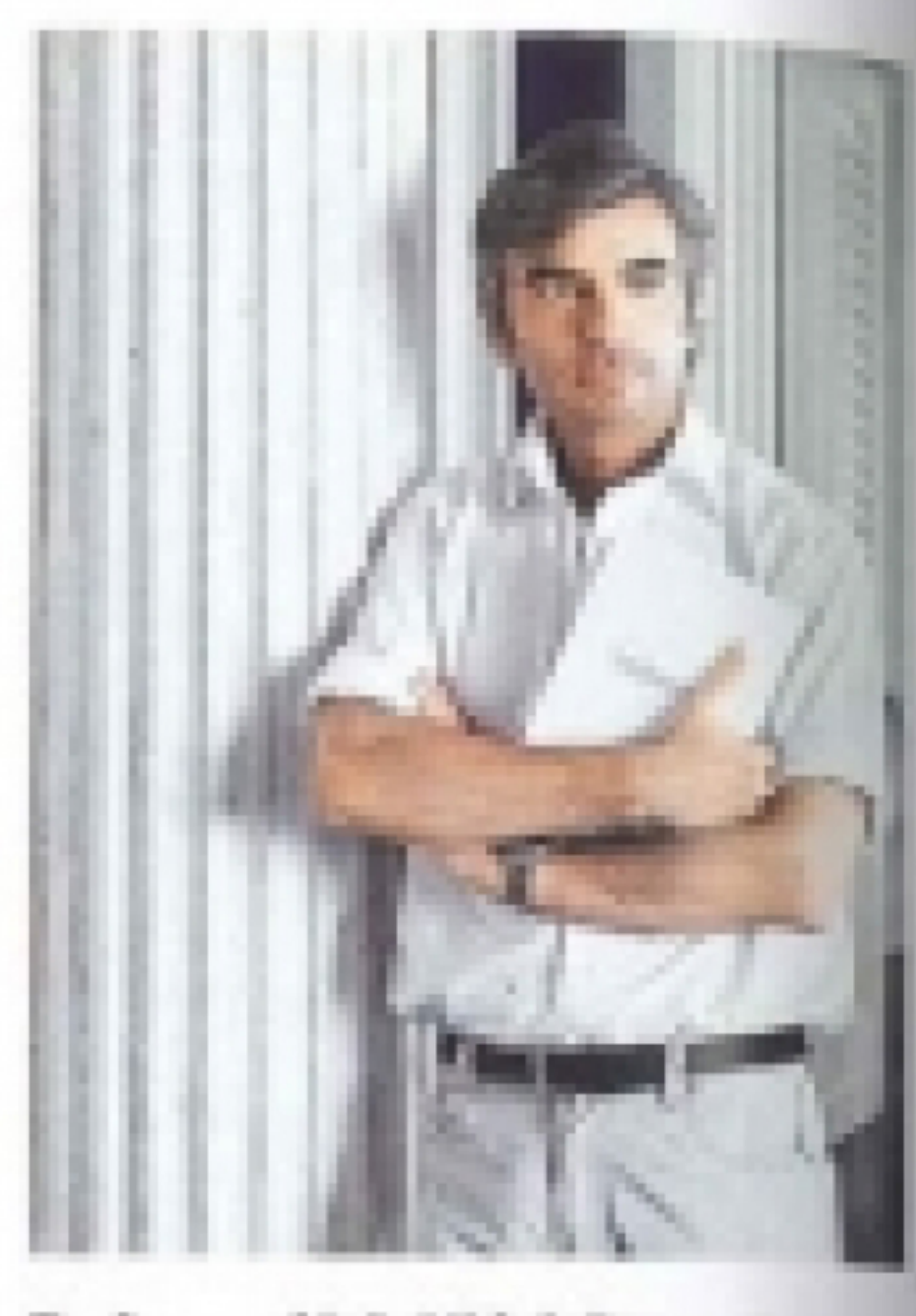
nung des „JK Place Capri“, dessen Gestaltung ebenfalls in Michele Bionni bewährten Händen lag, verfügt das Hotel über eine zweite Piegasse. Und die kann mit einer Aussicht aufwarten, die jeden Hotelier aus Ort vor Neid erblenden lassen dürfte. In der Himmelsklarheit blickt man von der in purpurroten Klippen gebetteten Hauptterrasse des JK Place Capri bis zum Vesuv hinüber.

Inspiziert von dieser Umgebung, verströmt Bionni, „das Meer ins Hotel zu holen“. Was nicht heißt, dass es hier wie in einem verlockenden Fischrestaurant aussieht. In der Lounge kontrastieren

Die Innenarchitekt Michele Bionni gilt als Perfektionist. Das Capri Hotel ist nach Florenz das zweite „JK Place“, das er gestaltet. Unter die Restaurierung mit passendem Holztragwerk hat er in Florenz-Stil.

in der Florentiner Lanesal ein eleganter literarischer Rückzugsort. Auf Capri hingegen präsentiert er sich als lichter Salon mit weißen Sofas und Sesseln, zu denen sich ein Pflanz-Bürostuhl in schwarz-weißem Pop-Art-Design gesellt hat. Eine gelobte Ausgabe des italienischen Architekturmagazins *Domus* steht hier zum Schmücken bereit.

Als Hotelbaustatler ist Bionni seit Jahren ein Star seiner Zunft. In Florenz arbeitet er derzeit an den Innen-



Die Innenarchitekt Michele Bionni gilt als Perfektionist. Das Capri Hotel ist nach Florenz das zweite „JK Place“, das er gestaltet. Unter die Restaurierung mit passendem Holztragwerk hat er in Florenz-Stil.

in der Florentiner Lanesal ein eleganter literarischer Rückzugsort. Auf Capri hingegen präsentiert er sich als lichter Salon mit weißen Sofas und Sesseln, zu denen sich ein Pflanz-Bürostuhl in schwarz-weißem Pop-Art-Design gesellt hat. Eine gelobte Ausgabe des italienischen Architekturmagazins *Domus* steht hier zum Schmücken bereit.

Als Hotelbaustatler ist Bionni seit Jahren ein Star seiner Zunft. In Florenz arbeitet er derzeit an den Innen-

DIE RÄUME DES HOTELS SOLLTEN DIE FARBEN VON MEER UND HIMMEL WIDERSPIEGELN.

großmütig. Und die karmesinweißen Baumstämme an den Seidenvorhängen, ein Signaturdetail des Bionni-Looks, findet man auch hier. Aber während er das Florentiner Haus wie für einen peniblen Jahrhundertwende-Interieur eingerichtet hat – man denke an den skandinavischen Dandy Gilbert Oxenford aus „Portrait of a Lady“ –, verleiht das Capri-Hotel die Atmosphäre eines weltweiten Palastes, an dem ein sonnengeglühendes Eklektizismus bei seiner Mischungsorten vor Anker geht. Es wirkt leichter, lockerer, mit einem Hauch von Melancholie. Mehr F Scott Fitzgerald, weniger Henry James.

Den Unterschied auf den Punkt bringen die beiden Bibliotheken. Mit ihren dunklen Holztüfeln, Gipsgestirnen berühmter Schriftsteller und einem Marmorarkana im französischen Stil



158

REISE HOTEL

Touristen-Apartments des Palazzo Turcheseo, in Miami South Beach ist er für das „Cipriani Ocean Resort und Club Residences“ zuständig, das im kommenden Jahr eröffnet. Doch sein kompromisslos schärfes Auge mit den beiden Projekten für das italienisch-amerikanische Investor Olo Käfer gelangen zu sein. Wie sehr ihn das neue Haus am Heron lag, zeigte sich am Eröffnungstag des JK Place Capri. Als er auf dem reich gedeckten Frühstückstisch ein folienverpacktes Stück Bistrot aus dem Supermarkt erwiderte, ließ er keine Furchung zeigen. „In solchen Momenten genieße ich alles hierher!“

Der Gelehrte, dass ein falsches Detail das beste Ambiente ruinieren kann, gehört für Bionni zum Tagesgeschäft. „Natürlich ist das Dekor in einem Hotel wichtig, doch in Erinnerung bleibt vor allem, wie man behandelt wurde und ob man gut geschlafen hat.“ Als eine seiner



Fast alle Zimmer haben Blick aufs Meer. Der Franzosenraum an den Seidenvorhängen ist ein Bionni-Signaturdetail. Für den Frühstückstisch unten entwarf er Stühle à la Chippendale-Chimera. Die Kronleuchter mit Silber stellt Enzo Angileri her. Ein Foto im AD Pro.

